



Alix E. Harrow

Starling House

Übersetzung aus dem Englischen: Peter Beyer

Goldmann 2024 · 480 S. · 17.00 · 978-3-442-20676-6 ★★★★★

Alix E. Harrows Roman „Starling House“ entführt die Leser in das bedrückende und düstere Städtchen Eden in Kentucky, in dem das geheimnisvolle Anwesen Starling House im Mittelpunkt steht. Auf die junge Protagonistin Opal, die sich um ihren jüngeren Bruder Jasper kümmert, übt das verwunschene Haus eine eigentümliche Anziehungskraft aus. Schon als Kind war sie fasziniert vom Buch „The Underland“, das die einstige Besitzerin des Hauses, Eleanor Starling, geschrieben hatte. Der Verlust der Mutter und die Verantwortung für Jasper treiben Opal in eine prekäre Lage, aus der ein Jobangebot von Arthur Starling, dem unnahbaren Erben des Hauses, eine vermeintliche Rettung verspricht. Doch das unheimliche Starling House birgt düstere Geheimnisse, die für beide zu einer schicksalhaften Begegnung mit alten Dämonen und neuen Gefahren führen.

Harrow schafft in Opal und Arthur zwei komplexe und widersprüchliche Figuren. Opal würde ich als moralisch flexible, junge Frau bezeichnen, die den Platz, an den sie im Leben gehört, noch nicht gefunden hat, da immer wieder die Verantwortung für ihren jüngeren Bruder sie morgens aus dem Bett wirft und zu ihrer ungeliebten Arbeit im Einzelhandel treibt. Hier und da lässt sie Dinge mitgehen und macht sie im Internet zu Geld. Jasper und seine Zukunft stehen für sie immer an erster Stelle, weshalb sie ihre eigenen Träume schon früh verworfen hat. Sie ist durchaus frech, selbstbewusst und kämpft immer wieder mit ihren eigenen Dämonen. Denn im Gegensatz zu allen anderen in Eden, glaubt Opal auch nicht daran, dass ihre Mutter einfach besoffen in den See gefahren und dort ertrunken ist. Doch dass eine viel tiefere Familiengeschichte dahintersteckt, begleitet den Leser bis ins hintere Drittel des Buches.

Auf der anderen Seite gibt es Arthur, Erbe des Starling Anwesens und somit auch Erbe der Verantwortung, die damit einhergeht. Er lebt zurückgezogen, ist distanziert und geheimnisvoll. Durch die Beziehung zu Opal und überhaupt den Schritt, sie in sein Leben zu lassen, erhält Arthur durchaus mehr Menschlichkeit. Die beiden sind sowohl für sich allein als auch im Duo alles andere als die strahlenden Helden. Sie werden als wenig schön bezeichnet, haben Ängste und Schwächen, stellen sich aber ihren Fehlern, und das, was sie nicht alleine schaffen, ist zu zweit dann nicht mehr unmöglich.

Dann wäre da auf der anderen Seite noch ein Charakter, der selten näher beschrieben wird: Das Starling Haus. Es fühlt, lebt und scheint zu denken. Es ist in sich rätselhaft und hat seinen eigenen Humor entwickelt, der über die Jahre so verschroben ist wie sein ungepflegtes Äußeres. Und ja, es steht auch gerne im Mittelpunkt. Die Autorin schafft eine beklemmende Atmosphäre mit Gothic-Elementen, die regelrecht durch die Seiten sickert.

Durch die Perspektiven von Opal und Arthur, die im Wechsel erzählt werden, erlebt der Leser die düstere Stimmung aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Stadt Eden mit ihren dichten Nebelschwaden und bedrohlichen Geheimnissen wird eindringlich beschrieben, und das Gefühl, dass hier etwas Unheilvolles lauert, ist



greifbar. Die Beschreibungen der heruntergekommenen Kohlenstadt mit ihrer dramatischen Vergangenheit und die Vergleiche mit einer düsteren Kulisse aus einem Horrorfilm verleihen der Geschichte eine einzigartige Bildhaftigkeit und eine packende, schauerliche Atmosphäre. Und noch dazu gibt es diesen Hauch einer Horror-Version von Alice im Wunderland.

Die Handlung selbst nimmt sich Zeit, um sich zu entfalten. Die mysteriösen Vorkommnisse und die beklemmende Grundstimmung sind präsenter als eine durchgehende Spannung. Statt eines rasant erzählten Horrorplots gibt es hier eine langsame Steigerung, bei dem die unheimlichen Elemente langsam an die Oberfläche dringen. Die Geschichte lebt vor allem von der Frage, was Realität ist und was nur in der Vorstellung existiert, was das Buch für Fans mystischer und atmosphärischer Erzählungen besonders reizvoll macht.

Besonders hat mir die immer wiederkehrende Geschichte innerhalb der Geschichte gefallen – welche Version ist nun die, die Eleanor Starlings Leben geprägt hat? Denn hier erzählt sich jeder seine eigene Version, und wir als Leser dürfen sie alle in ihrer Ausführlichkeit lesen und uns unsere eigenen Gedanken um das arme Mädchen machen, das angeblich mehr als nur einen Ehemann getötet haben soll.

Noch dazu hat die deutsche Ausgabe auch optisch einiges zu bieten, denn das Buch wird mit einem schönen Buchschnitt geliefert, der die Ornamente des Titels noch einmal aufgreift.

„Starling House“ ist perfekt für die kommenden Winterabende, an denen man sich in eine unheimliche Welt voller Geheimnisse und Schauerstimmung begeben möchte. Alix E. Harrow erschafft hier eine Geschichte, die nicht auf die große Action setzt, sondern auf eine intensive Atmosphäre. Wer mystisch-düstere Geschichten liebt, wird das Buch verschlingen. Alles in allem ist es ein atmosphärischer, angenehm schauriger Roman, der mit Spannung, Gänsehaut und einem Hauch Magie punktet.